



Bibliographische Daten

Titel: Wilhelm Durandus: Rationale, dt. (1. Teil) – Nürnberg, STN, Cent.
IV, 80
Signatur: Cent. IV, 80

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

sel godes ist gezeiget scholten
 mit manigerung oder man-
 chualtikeit der tugent der
 witz umbhandt zeichent das
 selbes rannichait der rath
 bezeichent di' lieb der grün
 bezeichent die beschauung der
 swartz das fleisch totimig tot
 tigung / der leinem die betr-
 übung / anderweis die umb
 auf sie wazzen umbheng
 ettwem gehendet werden
 die tucher manigerley zeuz
 zu merkchen das vnser hertz
 geramigt schol sein von last
 ern und in im schullen sein
 die umb henge der tugent
 und die manigerung guter
 werch vrsenleich in der ho-
 chzeit vnser hertz gepurt et-
 leich chiechen habent cham
 tucher auff ettleich habent
 snode und ettleich habent
 spite auff die da cham auff
 habent die pezeichent vnser
 scham rött wann und ob uns
 aller grose freude sey von
 der hant der geporn ist
 schullen wir doch nicht an
 scham rött sein / darumb das
 so groß was vnser sünde
 das gottes sündich selber dich
 uns wolt nsel machen un-
 anphim. t ems dynechtes ge-
 stalt und darumb auch

seinen tot fern en tun nicht
 mit freuden / sinder wir
 tun em aller scherpffest
 vassen so wir doch froleich
 verren in ander heilige
 tod und ettwenil uns
 selber hengen vollichleicher
 in essen und in trincken
 als in dem sechsten tavl
 gesagt wirt vnder des
 stillen freytags red. wann
 uns ist scham rött das vnser
 hertz gestorben ist aber
 wir erschamen uns nicht
 sinder wir sein froleich
 in den heiligen hochentage
 wann sy durch cristen habet
 gelitte die em schno des
 tuch auff hachent die bez-
 uichent das der hertz hat
 angeleget emes dynechtes
 gestalt und das er mit
 schno den tuchern in dem
 selben tag was vber win-
 den die di' guten tucher
 habent die gedentent
 an die freude die wir
 von dem geporenchumit
 habent und hängen welch
 wie schullen sein in enphu-
 hing ems so großen gastes
 in ettleichen chiechen wirt
 der altar mit chostenleiche
 tuchern gezeiget wirt und
 in dem oster tag und